



Seniorenvertretung Steglitz - Zehlendorf

Rathaus Lankwitz, Leonorenstraße 70, 12247 Berlin

Jahresbericht 2012

Die Seniorenvertretung Steglitz-Zehlendorf legt hiermit gem. BerlSenG. § 4(5) ihren Jahresbericht für das Jahr 2012 vor.

1. Allgemeines

Rechtsgrundlage für die Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretungen ist das **Gesetz zur Stärkung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben im Land Berlin (Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - BerlSenG)** vom 22. Mai 2006 (GVBl Seite 458), geändert durch Artikel I des Gesetzes vom 20. Mai 2011 (GVBl. S. 225) mit Wirkung vom 02. Juni 2011.

§ 1 formuliert **das Ziel des Gesetzes:**

„Ziel dieses Gesetzes ist es, die aktive Beteiligung der Berliner Seniorinnen und Senioren am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben zu fördern, die Erfahrungen und Fähigkeiten zu nutzen, die Beziehungen zwischen den Generationen zu verbessern, die Solidargemeinschaft weiterzuentwickeln sowie den Prozess des Älterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung unter aktiver Eigenbeteiligung der Berliner Seniorinnen und Senioren zu gewährleisten.“

§ 4 regelt die Aufgaben und die Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretungen:

„(1) Die bezirklichen Seniorenvertretungen sind unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell nicht gebunden. Sie bestehen im Regelfall aus einer Anzahl von 17 Mitgliedern. Die Mindestzahl sollte 13 Mitglieder nicht unterschreiten. Diese üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.“

Absatz 4 konkretisiert die zentrale Aufgabenstellung:

„Die bezirklichen Seniorenvertretungen nehmen die Interessen der Seniorinnen und Senioren in den Bezirken wahr und verstärken die gesellschaftliche Teilhabe und die Einbindung und Mitwirkung älterer Menschen in allen Lebensbereichen. Sie sind Mittler zwischen älteren Bürgerinnen und Bürgern und Bezirksamt sowie anderen Behörden, Institutionen und Einrichtungen.“

Diese Vorgaben bestimmten, in Verbindung mit den weiteren Ausführungen des Gesetzes, auch im vergangenen Jahr im Wesentlichen die Arbeit der Seniorenvertretung Steglitz-Zehlendorf (im Folgenden abgekürzt: SV St.-Z.).

2. Vorbemerkung

Dem Wahlauftrag des Bezirksamtes (Quelle: Pressemitteilung Nr. 468 vom 15.07.2011) folgend, ergab sich eine Berufungsvorschlagsliste mit 29 Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl bereit erklärt hatten. Die Wahlen wurden in fünf Wahllokalen vom 7. bis 11. November durchgeführt. Am 11.11.2011, im Anschluss an den letzten Wahltermin, fand die öffentliche Auszählung der Stimmen statt; das Wahlergebnis wurde von dem für Seniorinnen und Senioren zuständigen Mitglied des Bezirksamtes, Herrn Stadtrat Schmidt, öffentlich bekannt gegeben.

Als Mitglieder der SV St.-Z. wurden gemäß § 4 (1) BerlSenG für die Dauer der Wahlperiode der Bezirksverordnetenversammlungen berufen:

Lau	Karin
Reimann	Ingrid
Krause, Dr.	Elmar
Baer, Prof. Dr.	Uwe
Biermann	Ilka
Schmidt, Prof. Dr.	Helmut
Schwanke	Ingeborg
Leyk	Ursula
Bott	Barbara
Bethge	Hans-Eckhard
Bernsdorff	Gerlinde
Stratmann	Beate
Männing	Marianne
Schneider	Ingrid
Engelmann	Volker
Pauli	Totila
Kottusch-Geiseler, Dr.	Veronika

In der konstituierenden Sitzung am 06.12.2011 wurde aus diesem Kreis der Vorstand gewählt:

Vorsitz: Frau Karin Lau

Stellvertretung : Herr Dr. Elmar Krause

Schriftführung: Frau Gerlinde Bernsdorff (bis zum Dezember 2012)

Finanzen: Herr Hans-Eckhard Bethge

Somit konnte die SV St.-Z. mit dem neu gewählten Vorstand und der maximalen Zahl von 17 Mitgliedern ihre Arbeit aufnehmen. Da in der Folgezeit Herr Pauli aus persönlichen Gründen bat, seine Berufung zunächst ruhen zu lassen, wurde Herr Gerhard Nitschke nachberufen und nahm in der Februarsitzung erstmals an der Plenarsitzung teil.

Frau Bernsdorff musste aus beruflichen Gründen im Dezember ihr Amt zur Verfügung stellen (Im Januar wurde Herr Volker Engelmann einstimmig zu ihrem Nachfolger gewählt).

Der Seniorenvertretung gehören 12 neue Mitglieder an; mit 5 Mitgliedern, die bereits in der vorhergehenden SV mitgearbeitet hatten (Frau Reimann, Frau Schwanke, Frau Schneider, Herr Bethge und Herr Dr. Krause), ergab sich eine erfreuliche Kontinuität, die die Einarbeitung der neuen Mitglieder wie des Vorstandes deutlich erleichterte.

Zur Wahlbeteiligung: Wenn auch die Teilnahme höher war (386 (davon 3 ungültige Stimmen) gegenüber 194 gültigen Stimmen fünf Jahre zuvor), so lag sie doch lediglich bei 0,42% der Wahlberechtigten - ein mehr als unbefriedigendes Ergebnis, wie dies für alle bezirklichen Seniorenvertretungen gilt, wenn auch punktuell die Zahlen in anderen Bezirken etwas höher lagen (Quelle: SenGesSoz, Tabelle ,in Verbindung mit der Antwort vom 26.10.2012 auf die Kleine Anfrage Drs. 17/11043 von Bündnis 90/Die Grünen vom 27.9.2012 . Aus dieser Übersicht geht hervor, dass Steglitz-Zehlendorf sich im unteren Mittelfeld befindet, zwischen einer Wahlbeteiligung von 1,14% in Lichtenberg und 0,20% in Tempelhof-Schöneberg).

Über die Ursachen nachzudenken und Konsequenzen daraus zu ziehen, nämlich insbesondere die Präsenz der SV St.-Z. in der Öffentlich deutlich zu verstärken, war - und ist - von Anbeginn an das vorrangige Ziel unserer Arbeit. Dies schlägt sich u.a. daher auch in dem umfangreichen Kapitel zur „Öffentlichkeitsarbeit“ nieder.

Trotzdem muss entsprechenden Einwänden gegenüber stets betont werden, dass die Arbeit der Seniorenvertretungen durch das Mitwirkungsgesetz in Berlin ihre unbestreitbare Legitimation findet. In den Bezirken wie auf Landesebene wird daher auch intensiv daran gearbeitet, dass die nächsten Wahlen deutlich bessere Ergebnisse zeigen.

3. Sitzungen und Bürgersprechstunden

3.1 Die Sitzungen der SV waren **wie bisher öffentlich** und fanden - mit Ausnahme der Sommerpause - **jeweils am 1. Dienstag im Monat** in der Zeit **von 14:00 bis ca. 16:00, im Rathaus Lankwitz** statt. Regelmäßig nahm auch Frau Wolf, wie schon in den Jahren zuvor, als die für die SV zuständige und Vertreterin des Amtes für Stadtentwicklung und Soziales an unseren Sitzungen teil. Ihre Anregungen, praktischen Hinweise und konkrete Unterstützung haben uns die Arbeit, gerade in der Anfangsphase, sehr erleichtert. Für diese vertrauensvolle Zusammenarbeit sei ihr an dieser Stelle ausdrücklich und sehr herzlich gedankt. Unser Dank gilt ebenso allen, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben.

In diesem Zusammenhang gilt unser Dank auch der sach- und fachkundigen Beratung durch die IT-Fachleute im Rathaus Lankwitz: Unsere Sitzungsprotokolle konnten so regelmäßig und zeitnah ins Netz (Bezirksamtsseite) gestellt werden.

3.2 In den Sitzungen wie in den **Bürgersprechstunden**, die wir **jeweils am 1. Montag im Monat**, in der Zeit **von 10:00 bis 12:00**, durchführten, waren es leider nur wenige Besucherinnen und Besucher, die den Weg zu uns fanden; allerdings ergab sich oft ein nützlicher Telefonkontakt zu den Anruferinnen und Anrufern, weil die Gespräche dokumentiert wurden und alle, die uns sprechen wollten, stets einen Rückruf und die gewünschte Auskunft erhielten. Der Email-Verkehr war für die Mitglieder der SV von dem Arbeitsplatz im Büro im Rathaus Lankwitz leider über lange Zeit erschwert bzw. nicht möglich; erst nach und nach sind entsprechende Email-Adressen eingerichtet worden.

Die geringe Resonanz führte mehrfach zu Überlegungen, wie eine Verbesserung zu erzielen sei. Ein wesentlicher Vorschlag war, unter Beibehaltung von Ort und Zeit den Wochentag zu ändern, also den Dienstag zu wählen, einem der beiden Sprechstundentage im Rathaus, so dass eine höhere Besucherzahl zu erwarten ist.

3.3 **Zusätzlich zu den Bürgersprechstunden im Rathaus Lankwitz führten einzelne Mitglieder** dezentral weitere Sprechstunden **durch**, so z.B. in mehreren **Seniorenfreizeitstätten**, in der **Rosenhof** Seniorenwohnanlage **Berlin-Zehlendorf**, im **Käthe-Kollwitz-Haus**, im **Vitanas** Senioren Centrum Schäferberg in **Wannsee**, im **Pflegestützpunkt/ Forum Zehlendorf** am Teltower Damm und im **Johanniter-Stift**, in **Lichterfelde**.

Auf diese Termine wird in unserem Flyer, über Aushänge, auf unserer Internetseite und über den Link auf der Internetseite der Landesseniorenvertretung und in den offiziellen Seniorenjournalen hingewiesen. Auch hier muss über neue Wege, die SV St.-Z. bekannt zu machen, nachgedacht werden.

3.4 Zur Vorbereitung der Plenarsitzungen und Klärung sonstiger Fragen fanden regelmäßig **Vorstandssitzungen**, teilweise unter Hinzuziehung von Gästen, statt, **ebenfalls einmal im Monat, bei Bedarf auch öfter**. Dank der lebenswürdigen Gastfreundschaft der Leitung **war dies im Vitanas Senioren Centrum Schäferberg in Wannsee möglich**, wo wir stets willkommen waren und hervorragende Arbeitsbedingungen vorfanden, auch in der letzten Sitzung des Jahres, am 27.12.2012! Wichtige Gespräche mit der Geschäftsführerin, Frau Maron, ergänzten und bereicherten die Arbeit des Vorstandes, der auch an dieser Stelle auf den guten Kontakten der letzten SV aufbauen konnte.

4. Arbeitsschwerpunkte und zentrale Themen

4.1 Arbeitsschwerpunkte, die bereits in der 1.Sitzung festgelegt wurden: die Änderung der Geschäftsordnung, die Besetzung der Ausschüsse der BVV, die Regelung der Sprechstunden

und der öffentlichen Sitzungen. Es bestand Einvernehmen darüber, dass die übrigen 12 Kandidatinnen und Kandidaten der Berufungsvorschlagsliste (die sog. „Nachrücker“) von Anfang an in die Arbeit mit einbezogen und deshalb regelmäßig zu allen Sitzungen eingeladen und mit den nötigen Informationen versorgt werden sollten.

Für die Plenarsitzungen wurden die folgenden inhaltlichen Punkte für die Tagesordnung vorgesehen: Gespräch mit Frau Wolf, der u. a. für die SV zuständigen Vertreterin der Abteilung Soziales und Stadtplanung im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf; Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen und Projekte); Berichte und Erfahrungsaustausch aus der BVV (Plenum und Ausschüsse), aus den Arbeitsgruppen und des Vorstandes ; Aktuelles.

4.2 Aufgaben, die i.a. verhältnismäßig zügig erledigt werden konnten:

- Erarbeitung und Verabschiedung einer Geschäftsordnung der SV St.- Z.
- Flyer, Aushänge und Visitenkarten
- Festlegung von Koordinatoren (Sprechstunden; Standbetreuung; Besetzung der BVV-Ausschüsse) und
- Verantwortlichkeit für Internetauftritt
- Benennung von Mitgliedern für Arbeitsgruppen und -gemeinschaften (bezirklich/Landesebene)
- Besetzung der Projektarbeitsgruppen der Altenhilfekonferenz (sog. Altenplan) durch die Mitglieder und Nachrücker der Seniorenvertretung:
AG Pflege und Demenz,
AG Wohnen und Alter sowie
AG Seniorengerechte Freizeitangebote, verkürzt: AG „Freizeit“ sowie
- als eigene AG der SV die AG „Mobilität“, deren Mitglieder auch in der bezirklichen AG „Mobilität und Verkehr der Lokalen Agenda 21 Steglitz-Zehlendorf“ mitarbeiten
- Vertretung in der Rheuma-Liga Berlin und weiteren Gremien und Institutionen (s.u.)
- Büro-Organisation und Material-Beschaffung
- Verantwortlichkeit für Materialbeschaffung (Broschüren etc) u.a. für Stände und Sprechstunden
- Einrichtung einer Internetseite

4.3 Themen und inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit

4.3.1 im Bezirk

- **Die BVV und ihre Ausschüsse**

Durch das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz werden die SV-Mitglieder ausdrücklich legitimiert zu „Mitwirkung und Mitarbeit bei allen Themen im Sinne von § 1 durch Rederecht in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung nach Maßgabe des § 9 Absatz 4 des Bezirksverwaltungsgesetzes“ (§ 4 Absatz 4 (1)).

Daher wurde für alle öffentlich tagenden Ausschüsse eine Liste der ordentlichen Mitglieder sowie ihrer Stellvertreter erstellt und dem BVV-Büro übermittelt. Alle Mitglieder haben regelmäßig an den Ausschusssitzungen teilgenommen und in den Plenarsitzungen der SV über seniorenrelevante Themen berichtet. An den BVV-Sitzungen nahmen vielfach auch einzelne Nachrücker teil.

Aufgrund der unterschiedlichen Verfahrensweisen in einzelnen Ausschüssen waren der Status der SV-Mitglieder und insbesondere ihr Rederecht, in nahezu in jeder Sitzung Gegenstand intensiver Diskussion und eines Eingewöhnungsprozesses, so dass die vorgesehenen Antrags- und Fragemöglichkeiten noch zu wenig genutzt werden konnten. dies wird sich 2013 deutlich ändern.

Zur Vorbereitung derjenigen Mitglieder, die noch über keine Erfahrung auf diesem Gebiet verfügten, wurde eine Handreichung erstellt, anhand derer Rechtsgrundlagen (Bezirksverwaltungsgesetz, hier insbesondere §9, A Absatz 4; GO der BVV), Verfahren und Modalitäten vorgestellt und diskutiert wurden. Im einzelnen: Art und Arbeit der Ausschüsse, Öffentlichkeit und Rederecht, Termine, Drucksachen, Fundstellen (im Internet).

Ein klärendes Gespräch mit dem Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung, Herrn Rögner-Francke, wurde mit dem Ziel geführt, im Ältestenrat die Thematik anzusprechen und einheitliche Verfahren sicherzustellen, insbesondere da das Rederecht der SV-Mitglieder nicht, wie in anderen Bezirken, in der Geschäftsordnung verankert worden ist. Ein entsprechender Antrag der SPD-Fraktion (Drs. 0174/IV vom 17.04.2012), die BVV möge beschließen: „Die Geschäftsordnung der BVV wie folgt in § 16 GO ergänzt: Der für den Ausschuss benannte Vertreter der Seniorenvertretung nimmt an der Verhandlung der Ausschusssitzung teil und erhält jederzeit das Rederecht.“ ist - auch in geänderter Form („...hat Rederecht“) in der BVV-Sitzung am 19.09. mit den Stimmen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen abgelehnt worden.

In der entsprechenden Pressemitteilung hat die SV ihr massives Unverständnis zum Ausdruck gebracht. Es ist inzwischen der Eindruck entstanden, dass nunmehr wohl weitestgehend ein unkompliziert-selbstverständliches Verfahren im Sinne des Gesetzes greift.

Sowohl der BVV-Vorsteher als auch sein Büro haben sich in diesen wie allen sonstigen Fragen als ausgesprochen kooperativ und hilfsbereit gezeigt.

- **Sprechstunden**

Was sind die Bedingungen und Inhalte der Sprechstunde? Aus dem Bericht und den Erfahrungen der bisherigen SV-Mitglieder, auf der Grundlage von § 4 Absatz 4 (vgl. oben unter 1.), Satz 2, 3 und 7 BerlSenG.

Das Spektrum der Fragen ist nicht festgelegt. Meistens handelt es sich um Erstkontakte zwischen Senioren und/oder ihren Angehörigen und den Berater(n)innen der SV. Es geht um vielfältige Lebens- und Zukunftsfragen, so dass der wesentliche Auftrag der SV in der Vermittlung geeigneter Hilfsangebote besteht. Darüber hinaus werden an die SV Fragen gestellt, die von diesen entweder sofort selbst geklärt oder erst später beantwortet werden können, nachdem entsprechende Informationen eingeholt wurden. Wichtig sind das aktive Zuhören sowie das Verständnis für die angesprochenen Probleme und Nöte der Besucher und Anrufer.

- **der bezirkliche „Altenplan“ mit seinen Arbeitsgruppen**

Im Jahr 2010 wurde die 1. Auflage des bezirklichen Altenplans mit dem Titel: „50 UND ÄLTER. Bericht zur Situation älterer Menschen in Steglitz-Zehlendorf“, veröffentlicht, bestehend aus drei Teilen: 1. Bestandsanalyse altersgerechter Dienste und Angebote, 2. Bedarfsanalyse - Ergebnisse der Bürgerbefragung 2008, 3. Handlungsempfehlungen.

Bereits in der letzten SV hatten sich zu zentralen Themenkomplexen wie „Gesundheitsaufklärung, Prävention und gesunde Lebensweise“ und „Freizeitangebote“ Facharbeitskreise gebildet; an den Altenhilfekonferenzsitzungen, die Herr Duscha auch weiterhin moderiert, konnten und können alle SV-Mitglieder teilnehmen.

Es wurde in intensiven Diskussionen dann 2013 festgehalten, dass die Verantwortung für die Erfüllung des Altenplans nach wie vor beim Bezirksamt liegt und in keinem Fall auf die SV übertragen werden kann. Die Ergebnisse sollten jährlich von der BVV kontrolliert werden. Die SV sollte Anfragen und Anträge formulieren, ist sie doch dem Gesetz verpflichtet und nicht dem Bezirksamt. Weiterhin wurde bemängelt, dass die Zahlen von 2007 nicht fortgeschrieben wurden.

Arbeitsgrundlage: Altenplan Band 3, Handlungsempfehlungen

Es wurden 4 Arbeitsgruppen eingerichtet:

Pflege: Frau Biermann, Frau Kottusch-Geiseler, Frau Schneider, Herr Prof. Baer (Sprecher)

Mobilität: Frau Stratmann, Herr Stratmann, Herr Laetsch, Frau Lau, Herr Dr. Krause (Sprecher)

Freizeit: Herr Bethge (Sprecher), Herr Engelmann, Frau Biermann, Frau Leyk

Wohnen: Frau Bott, Herr Schmidt (Sprecher), Herr Nitschke, Frau Reimann, Frau Brüggemann

Hinzukam die Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“, deren Sprecher, Herr Prof. Dr. Schmidt, zugleich Mitglied in der gleichnamigen AG des Landesseniorenbeirats ist.

- **Planung und Durchführung öffentlicher Themenveranstaltungen**

Zunächst war geplant, möglichst zwei öffentliche Veranstaltungen durchzuführen. dies war nicht zuletzt wegen der späten Mittelzuweisung nicht möglich.

Am **24. September** fand dann - vorbereitet durch die Arbeitsgruppe „Wohnen“, eine entsprechende Pressemitteilung und eine Einladung zum Pressegespräch am 17.9.2012 - **die 1. Öffentliche Veranstaltung der SV** im Rathaus Steglitz von 14:00 bis 17:00 zum Thema **Wohnen im Alter - Anregen zum Vorsorgen** mit Vorträgen und anschließender Diskussion statt. Schwerpunkte der Vorträge waren: **Weiter Wohnen in der Wohnung Weiter Wohnen im eigenen Haus (Frau Dr. Fuhrmann, SenGesSoz); Leben im Seniorenwohnheim (Frau Wanjura, ehem. Bezirksbürgermeisterin von Reinickendorf); Vorsorgen im gemeinschaftlichen Wohnen und Generationenwohnen (Herr Dr. LaFond, Frau Mohr).** Insbesondere die Möglichkeit zu Gespräche zwischen dem Publikum und den anwesenden Fachleuten wurde rege genutzt; die Auswertung des Fragebogens gab Anregungen für unsere weitere Arbeit.

An dieser Stelle gebührt Herrn Prof. Schmidt und der Arbeitsgruppe Dank für die Vorbereitung und Gestaltung. Ebenso ist Frau Demuth vom Bezirksamt für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung herzlich zu danken.

- **Mobilität im Bezirk: Behindertengerechte Wahllokale, Mobile Bürgerämter**

Erste Anfragen wurden bereits in 2012 an die für Bürgerdienste zuständige Stadträtin, Frau Richter-Kotowski, gerichtet, die dann sehr bald in diesem Jahr zu beiden Themenkomplexen in unserer Plenarsitzung informierte. Ausgangspunkt für die Frage nach mobilen Bürgerämtern im Bezirk war die Kleine Anfrage Drs. 17/10873 vom 22.08.2012 mit der Überschrift „Bürgernahe Dienstleistung durch „Mobile Bürgerämter“ und Steglitz-Zehlendorf hinkt hinterher“.

Die Beantwortung der Frage, inwieweit die Zahl der behindertengerechten Wahllokale deutlich hat erhöht werden können, zog sich bis weit in das Jahr 2013 hinein (Anm.: Stand Juli 2013: die aktuelle Liste liegt nunmehr vor; die Verwaltung hat eine entsprechende Synopse angekündigt).

- **Senioren-Forum bzw. Senioren-BVV**

Erste Informationen im Hinblick auf die Chancen und Möglichkeiten einer Senioren-BVV erfolgten durch die Vorsitzende; aufgrund - noch - fehlender Erfahrungen mit Senioren-BVVen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ergab sich der allgemeine Wunsch nach Fortsetzung der

Diskussion und Einladung von Vorsitzenden von Seniorenvertretungen mit entsprechender Tradition und Erfahrung; abschließende Meinungsbildung vorgesehen für 2013)

- **von zentraler Bedeutung: Öffentlichkeitsarbeit, vgl. dazu das folgende Kapitel**

4.3.2 Überbezirkliche Schwerpunkte

- **die „Leitlinien der Seniorenpolitik“**

waren dem Landessenorenbeirat (LSBB) im Juli 2012 in einer Entwurfsfassung mit dreizehn Handlungsfeldern der Senatspolitik zugeleitet worden, mit der Aufforderung zu einer Stellungnahme, unter sehr kurzfristiger Fristsetzung. Nach intensiven Diskussionen ist diese Frist dann etwas verlängert worden, so dass die bezirklichen Seniorenvertretungen nach der Sommerpause mit der Erarbeitung beginnen konnten. Es folgte in der SV St.-Z. ein Diskussionsprozess über mehrere Plenarsitzungen, an dem alle Mitglieder und insbesondere auch zahlreiche „Nachrücker“ intensiv beteiligt waren. Das Ergebnis: eine ausführliche Stellungnahme und zahlreiche Einzelbeiträge zu allen Kapiteln der Entwurfsfassung der „Leitlinien der Seniorenpolitik“ der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales; dies erwies sich wegen der Kurzfristigkeit und der Fülle des Materials als besonders schwierig und zeitaufwändig, zumal die Rücksendung an die Landesgremien bis zum Oktober erfolgen musste, da die Zustellung an die Senatsverwaltung für den 6.12. terminiert war. In der Sitzung des LSBB am 5.12. wurde die Zusammenfassung beschlossen.

Der Senat wird seine Leitlinien als Broschüre veröffentlichen, bei der zu überprüfen sein wird, wie viel von den eingebrachten Positionen sich in dem Senatspapier wiederfindet (Stand Juli 2013: Die „Leitlinien“ liegen noch nicht vor, ihre Veröffentlichung ist für den Herbst 2013 avisiert.).

- **„Senioren debattieren im Parlament“**

Auch für diese Veranstaltung, in der Zuständigkeit der Landessenorenvertretung, **„Senioren debattieren im Parlament“** im Abgeordnetenhaus von Berlin, die auf Einladung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses auch 2012 wieder stattfand, hatten die SV-Mitglieder zahlreiche Fragen und Redebeiträge vorbereitet und eingereicht. Die Veranstaltung selbst ist im Anschluss kritisch ausgewertet worden; zahlreiche Änderungsvorschläge wurden gemacht, die von der Vorsitzenden an den Vorstand der Landessenorenvertretung weitergeleitet wurden.

- **Weiterentwicklung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes i.d.F. von 2011**

Ständiges Thema, auch in SV St.-Z., war - nach den Erfahrungen mit den vorangegangenen Wahlen, den Modalitäten wie den Ergebnissen (vgl. unter 2.), - die Beschäftigung mit dem geltenden Seniorenmitwirkungsgesetz. Die übereinstimmende Auffassung der Mitglieder

hinsichtlich der zwingend erforderlichen Veränderung bestehenden Ausführungsvorgaben führte zu der folgenden in der Dezembersitzung einstimmig angenommenen

„Resolution der Seniorenvertretung Steglitz-Zehlendorf zur Verbesserung der Wahlmodalitäten bei den Wahlen zu den bezirklichen Seniorenvertretungen

Wir, die Mitglieder der Seniorenvertretung Steglitz-Zehlendorf, sind fest davon überzeugt, dass die Wahlmodalitäten für die Wahlen zu den bezirklichen Seniorenvertretungen in Berlin grundlegend verbessert werden müssen.

Wir fordern deshalb, dass sich die Mitglieder aller Fraktionen der in den Bezirksverordnetenversammlungen und im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien sowie der Senat von Berlin dafür einsetzen, dass die bisherige Form einer ausschließlichen Präsenzwahl durch folgende Wahlmodalitäten ersetzt wird:

1. Die Wahl zu den bezirklichen Seniorenvertretungen wird zusammen mit der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen durchgeführt. Hierfür ist den bezirklichen Seniorenvertretungen (nicht einzelnen Mitgliedern) analog zu den politischen Wahlen auch die Möglichkeit der öffentlichen Wahlwerbung einzuräumen, mindestens sind mehrmalige öffentliche Wahlaufrufe der politischen Entscheidungsträger vorzusehen.
2. Die Stimmabgabe ist dann in jedem Wahllokal möglich (damit ist Wohnortnähe gewährleistet).
3. Die Möglichkeit der Briefwahl ist vorzusehen.
4. Die Ankündigung der Wahlen zu den bezirklichen Seniorenvertretungen wird vom Bezirksamt mit Nachdruck betrieben.

Zur Begründung:

1. Die bisherige Wahl-Beteiligung auch im Bezirk Steglitz-Zehlendorf steht in keinem Verhältnis zum Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung (letzte Wahlbeteiligung geringer als ½ Prozent!). Diese Tatsache beruht darauf, dass die Wahltermine nur äußerst zurückhaltend bekannt gemacht wurden (es gab z. B. kaum öffentliche Wahlaufrufe durch Plakatierung oder Nutzung der Medien). Der alleinige Rückschluss auf den Bekanntheitsgrad der Seniorenvertretungen ist jedenfalls nicht gerechtfertigt.
2. Außerdem sind viele Ältere in ihrer Mobilität erheblich eingeschränkt und können daher den Weg in eines der weit verteilten Wahllokale nur mit großer Mühe oder gar nicht bewältigen.
3. Abwesenheiten vom Wohnort verhindern zudem die oft gewünschte Wahlbeteiligung.

Dies sind nur einige, wenn auch die zentralen Gründe und Überlegungen, wie sie auch aus den öffentlichen Diskussionen in Charlottenburg-Wilmersdorf, Pankow oder Reinickendorf bekannt sind.

Wir orientieren uns an Kap.7 der Koalitionsvereinbarung 2011-2016, wo eine Überprüfung des Seniorenmitwirkungsgesetzes ausdrücklich vorgesehen ist – wozu selbstverständlich auch die Ausführungsbestimmungen gehören.

Wir fordern daher alle Parteien zu einem konstruktiven Dialog auf mit dem Ziel, die Älteren in unserer Stadt als Wahlbürgerinnen und Wahlbürger – auch für die gesetzlich gewollten bezirklichen Seniorenvertretungen – ernst zu nehmen und die Rahmenbedingungen entsprechend zu verändern.“

5. Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeit bekannt zu werden und insbesondere für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger im Bezirk als Ansprechpartnerin und Vertreterin ihrer Interessen in Anspruch genommen zu werden, muss vorrangiges Ziel aller Bemühungen und Anstrengungen der SV St.-Z. sein. Deshalb haben die Mitglieder beschlossen, bei möglichst vielen Gelegenheiten öffentlich präsent zu sein, um so in Gesprächen und persönlichen Begegnungen Kontakte zu knüpfen. Nur durch gegenseitiges Kennenlernen ist Vertrauen zu gewinnen - nur so können wir auf die Sorgen und Nöte der Älteren angemessen reagieren.

Daher wird das Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ als ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt; darin wird die SV von der AG „Öffentlichkeitsarbeit“ unterstützt.

Die folgenden Zusammenstellungen illustrieren die Bemühungen der SV, kontinuierlich in der Öffentlichkeit präsent zu sein.

5.1 Stände und Veranstaltungen

21.April : Standbetreuung, im Rahmen der **5. Berliner Freiwilligenbörse im Roten Rathaus;**

29.April : **Hanami - 11. Japanisches Kirschblütenfest** auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Lichterfelde und Teltow : Stand, gemeinsam mit der Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf;

08. Juni: Stand **Hermann-Ehlers -Platz, beim 1. Integrationsfest in Steglitz-Zehlendorf**, das unter dem **Motto** stand:“**Miteinander leben, miteinander feiern**“;

18. – 22.Juni: Aktionswoche der Schuldnerberatung (bundesweit) zum Thema „Alter, Armut, Schulden“, Forum Steglitz; am **Do, 21.6., 10-13h** teilten sich Schuldnerberatung, SV und Soziale Wohnhilfe einen Stand;

25. August : Stand beim Infomarkt anlässlich der **38. Berliner Seniorenwoche, Motto: „Solidarität zwischen den Generationen“**, Breitscheidplatz/Gedächtniskirche;

01. September: Stand **anlässlich der 2.Steglitz-Zehlendorfer Freiwilligenbörse** im Rathaus Zehlendorf, Bürgersaal;

12. September: 13-17h: Berliner Demenztag: die Mitgliedseinrichtungen des Verbundes für Altenhilfe und Gerontopsychiatrie Steglitz/ Zehlendorf veranstalteten in ihren Häusern einen gemeinsamen Tag der offenen Tür unter dem Motto "Wir sind Nachbarn". Im Vitanas-Senioren-Centrum-Schäferberg in Wannsee war die Seniorenvertretung SZ mit einem Infostand vertreten.

13. September: 10-18h:gemeinsamer Stand mit der **Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf** anlässlich der **Kneipp-Gesundheitstage „Aktiv und gesund in jedem Alter“2012. Präventions- und Gesundheitsveranstaltung für alle Generationen und Menschen mit Behinderung** im Forum Steglitz vom 13.-15.09.2012

5.2 Zusätzlich nutzten **Mitglieder wie Nachrücker** die unterschiedlichsten **Sommerfeste, Advents- und Weihnachtsfeiern, gesellige Veranstaltungen oder Weihnachtsmärkte** und zahlreiche andere Gelegenheiten, wie **Tage der Offenen Tür**, um uns bekannt zu machen und unsere Arbeit vorzustellen. Hilfreich waren und sind dabei die vielfältigen Kontakte, denn alle Mitglieder und Nachrücker sind nicht nur in der SV, sondern darüber hinaus persönlich und gesellschaftlich vielfältig engagiert; ihre Kontakte und Erfahrungen sind unverzichtbar für die Arbeit der SV - ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

5.3 Teilnahme an Veranstaltungen (Auswahl)

05. Mai, 10-20h: „Tag der Gleichstellung für Menschen mit Behinderung“ im Forum Steglitz;

03.-05. Mai :10.Deutschen Seniorentag in Hamburg; Motto „JA zum Alter!“ im Congress Center Hamburg;

23. August,14-17h: Veranstaltung der Landesseniorenvertretung „**Senioren debattieren im Parlament**“ im Abgeordnetenhaus von Berlin, auf Einladung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses;

06. September, 14 -17h: Im Rahmen der 38.Berliner **Seniorenwoche : Öffentliche Abschlussveranstaltung. Zum Thema »Berlin – Europäische Vorbildstadt?« Solidarität**

zwischen den Generationen – Wahlprüfsteine der Seniorenpolitik – diskutierten Seniorinnen und Senioren mit Abgeordneten;

08. September: 7. Fliegefest, das große Familienfest im **Lilienthalpark** in **Lichterfelde**;

24. – 28. September: Berliner „Woche für pflegende Angehörige“;

27. September: 5. Senioren-BVV in Charlottenburg-Wilmersdorf;

24. Oktober: Senioren-BVV in Pankow;

05. November: ganztägige Sonderveranstaltung zum Thema "Hospizkultur und Palliativkompetenz in der stationären Altenhilfe - Ansätze aus der Praxis", veranstaltet vom Landespflegeausschuss Berlin und von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin.

5.4 Eigene Veranstaltung der Seniorenvertretung

24. September: 1. Öffentliche Veranstaltung der SV im Rathaus Steglitz zum Thema Wohnen im Alter, vgl. unter 4.3.1

5.5 Presse-Präsenz und sonstige Medienkontakte

Durch Pressemitteilungen und andere Verlautbarungen ist es der SV St.-Z. gelungen, die Aufmerksamkeit vor allem der lokalen Presse zu gewinnen. Hier besteht, insbesondere zu der „Berliner Woche“ ein guter, kontinuierlicher Kontakt.

Präsent ist die SV ebenfalls in den einschlägigen Senioren-Journalen, hrsg. von der Abteilung Soziales und Stadtentwicklung, vom Apercu-Verlag und in „Steglitz-Zehlendorf – Ein Wegweiser durch den Bezirk 2012“, hier leider nur unter der Angabe der Anschrift; eine ausführlicher Darstellung wäre wünschenswert, um den Bekanntheitsgrad der SV zu erhöhen.

Zu nennen ist in diesem Zusammenhang auch die Internet-Präsenz, zum einen durch die eigene Präsentation auf der Internetseite des Sozialamtes, zum anderen durch die Verlinkung mit der Internetseite von Landessenorenvertretung/Landessenorenbeirat. Die selbständige Gestaltung unseres Internet-Auftritts gehört zu den bisher noch unerfüllten Wünschen.

Aus diesem Grund ist die Überlegung, auch über Facebook zu kommunizieren, wie dies mit großem Erfolg anderen Sven bereits tun, noch nicht abgeschlossen.

Ein besonders arbeitsintensiver Teil der Öffentlichkeitsarbeit der SV war (und ist) die

5.6 Aktion „Flyer-Verteilung im Kiez“

Im Laufe des Jahres wurde eine mehrfach überarbeitete Liste von ca. 150 seniorenrelevanten Einrichtungen per E-Mail an alle Mitglieder verschickt, anhand derer sich zunächst Teams (Prinzip: Wohnortnähe) bildeten. Diese Teams sollen sich in den jeweiligen Einrichtungen bekannt machen, den Kontakt halten und als Gesprächspartner für die SV zur Verfügung stehen.

Dieser Prozess der systematischen Kontaktaufnahme konnte erst nach Fertigstellung von Flyer und Visitenkarten beginnen und wurde mit dem Versand eines einführenden Schreibens der Vorsitzenden im Frühjahr 2013 zunächst abgeschlossen. Die Auswertung ist für das 2. Halbjahr 2013 vorgesehen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit im Besonderen und effiziente Arbeit im Allgemeinen ist die konsequente

6. Vernetzung der SV St.-Z. auf Bezirks- und Landesebene

6.1 Jede bezirkliche SV ist gemäß § 5 (1) und § 6 (1) Seniorenmitwirkungsgesetz Mitglied der **Landesseniorenvertretung** und des **Landesseniorenbeirats**. Die Vorsitzende und der Stellv. Vorsitzende nahmen regelmäßig an den Sitzungen der **Landesseniorenvertretung** teil, die Vorsitzende zugleich als Stellvertretende Landesvorsitzende und damit Mitglied des Vorstandes. Hinzukamen die Sitzungen des **Landesseniorenbeirats**, die regelmäßig von der Vorsitzenden und dem Schatzmeister wahrgenommen wurden. Beide waren auch ständige Mitglieder bei den Sitzungen des **Arbeitskreises Berliner Senioren (ABS)**.

Auf diese Weise war ein besonders enger Informations- und Gedankenaustausch zwischen der bezirklichen Arbeit und den Landesgremien gegeben. Auch auf diesem Gebiet konnten die guten persönlichen Kontakte der vorangegangenen Wahlperiode für die Arbeit genutzt werden und erleichterten wesentlich die Einarbeitung der neuen Mitglieder.

6.2 Unsere Arbeit wurde bereichert und ergänzt durch zahlreiche Kontakte zu Gremien, Parteien, Einrichtungen und Institutionen, wie z.B. Hildegard Gräfin von Koenigsmarck-Stiftung, in deren Vorstand die SV ebenfalls mit Sitz und Stimme vertreten ist. Zu nennen sind weiter: die Rheuma-Liga Berlin, der „Verbund für Altenhilfe und Gerontopsychiatrie“, die Runden Tische im Bezirk, Mittelhof e.V., die bezirkliche Spielplatzkommission und Kontakte zu der Behindertenbeauftragten im Bezirk, zu dem Behindertenbeirat, zu der Integrationsbeauftragten, zu dem Mobilitätshilfedienst, zu einzelnen Kirchengemeinden und nicht zuletzt zum Seniorentelefon, das vorrangig eines unserer Mitglieder betreut. Kontakte bestehen - und nicht nur wegen der gemeinsamen Nutzung des Büros - auch zum Dachverband Steglitz - Zehlendorfer Seniorenvereinigungen.

Hervorzuheben ist schließlich die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Sozialausschuss der BVV.

Die SV ist auch in bezirklichen Arbeitsgemeinschaften vertreten, wie z.B. in der AG Mobilität und Verkehr der Lokalen Agenda 21 Steglitz-Zehlendorf.

Schließlich pflegt sie Kontakte zum Unionhilfswerk (CDU) und zur AG 60+ (SPD), Gespräche mit den Seniorenvertretern der anderen Parteien stehen noch aus.

7. Fort- und Weiterbildung/Schulung

Am 20.03. fand ein von der Verwaltungsakademie Berlin angebotener ganztägiger Kurs zum Thema "Kommunikation und Zusammenarbeit im Team" statt, der zu diesem frühen Zeitpunkt in seiner Intention und Konzeption sinnvoll war, allerdings in der Realisierung nur bedingt den Erwartungen der Anwesenden entsprach.

Einige SV-Mitglieder nahmen auch - und mit Gewinn - an den zahlreich angebotenen Computerkursen teil.

8. Schlussbetrachtungen: Arbeitsschwerpunkte, Probleme und Wünsche

8.1 Arbeitsschwerpunkte für 2013 - ein umfangreiches Programm

- Neben der Fortsetzung der begonnenen „Kiez“-Aktivitäten Verstärkung der Kontakte zu den Fraktionen der BVV, insbesondere den sozialpolitischen Sprechern und, regelmäßiger Gedankenaustausch, ebenso
- regelmäßige Gesprächsrunden mit den Vorsteherinnen und Vorstehern der Sozialkommissionen, mit dem Ziel einer noch intensiveren
- Weiterführung der Mitarbeit am sog. „Altenplan“
- 2. Öffentliche Veranstaltung zum Thema: Mobilität (vgl. Anlage: „Mobil sein in Steglitz-Zehlendorf“ am 3.9.2013!)
- Planung einer Senioren-BVV
- Konstruktive und intensive Weiterarbeit an den „Leitlinien“ und bei der
- Weiterentwicklung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes
- Planung von Sitzungen in den Seniorenfreizeitstätten
- Besuch von Einrichtungen wichtiger Träger im Bezirk, auch mit dem
- Ziel einer konsequenten, systematischen und effektiven Weiterbildung und einer
- Optimierung der Vertretung der Interessen der älteren Generation.

8.2 Probleme ,Wünsche und Dank

- Der PC-Zugang für alle interessierten SV-Mitglieder und die Gestaltung der Internetseite in 2012 erwiesen sich als schwierig; hier ist dringend Abhilfe erforderlich ;
- Erhöhung der Zuwendung, um das ehrenamtliche Engagement aller Mitglieder **und** der Nachrücker wenigstens durch eine - immer noch sehr bescheidene - Aufwandsentschädigung würdigen zu können.

- Wünschenswert wäre auch Übernahme der Kosten für die Betreuung der Internetseite durch die SV, so wie dies bereits in einigen Bezirken der Fall ist.
- Mit den folgenden Wünschen soll der Jahresbericht schließen:

Die SV St.-Z. verbindet mit dem Dank an das Bezirksamt, insbesondere an den für uns zuständigen Stadtrat, Herrn Schmidt, den Wunsch, dass sich die Zusammenarbeit weiterhin so kooperativ und vertrauensvoll gestalten möge. Auch wenn er 2012 nur einmal, nämlich am 5. Juni, an einer Plenarsitzung teilnehmen konnte, sind wir der festen Überzeugung, dass wir, die Mitglieder der SV St.-Z., gemeinsam mit dem politisch Verantwortlichen und seinen kompetenten und stets hilfsbereiten MitarbeiterInnen und Mitarbeitern im Sozialamt noch erfolgreicher als bisher die Interessen der Seniorinnen und Senioren im Bezirk Steglitz-Zehlendorf wahrnehmen können.

Dass dies nicht selten bereits gelungen ist, hat seine Ursache in dem engagierten Einsatz der Mitglieder und Nachrücker in dieser SV, die sich mit ihrem Sachverstand verantwortungsvoll der Aufgabe stellen, für die Älteren in unserer Gesellschaft Einbindung und Mitwirkung, also gesellschaftliche Teilhabe, nicht nur nicht verkümmern zu lassen, sondern sie kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dafür ihnen allen an dieser Stelle mein herzlicher Dank!

Karin Lau
Vorsitzende

Berlin, 20. Juli 2013

Dieser Bericht ist den Mitgliedern der Seniorenvertretung rechtzeitig schriftlich bzw. per Email zugegangen und in der 18. Sitzung am 06. August 2013 diskutiert und gemäß § 9 „Berichtspflicht“ der geltenden Geschäftsordnung der Seniorenvertretung Steglitz-Zehlendorf von den Anwesenden einstimmig beschlossen worden.